

1. Sinfonie- konzert

KONZERT

Britten: War Requiem

IST DAS ECHT? | Staatstheater Darmstadt

„Mein Thema ist der Krieg und das Leid
des Krieges. Die Poesie liegt im Leid ...
Alles, was ein Dichter heute tun kann,
ist warnen.“

Wilfred Owen

1. Sinfoniekonzert

Sonntag, 14. September 2025, 11:00 Uhr

Montag, 15. September 2025, 20:00 Uhr

Staatstheater Darmstadt, Großes Haus

Benjamin Britten (1913– 1976)

War Requiem op. 66 (1961)

DARMSTÄDTER KANTOREI

(EINSTUDIERUNG Christian Ross)

KONZERTCHOR DARMSTADT

(EINSTUDIERUNG Wolfgang Seeliger)

COVENTRY CATHEDRAL BOYS CHOIR

(EINSTUDIERUNG Luke Fitzgerald)

KINDER- UND JUGENDCHOR DES STAATSTHEATERS DARMSTADT

(EINSTUDIERUNG Rodrigo Cob Peña)

STAATSORCHESTER DARMSTADT

SOPRAN Tamara Wilson

TENOR Kieran Carrel

BARITON Samuel Hasselhorn

DIRIGENT Daniel Cohen

DAUER DES KONZERTES *ca. 90 Minuten, keine Pause*

In Zusammenarbeit mit und gefördert von der Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung

Ton- und Bildaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.
Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus.

Besetzung

STAATSORCHESTER DARMSTADT

KAMMERORCHESTER | FLÖTE Mareile Erten OBOE Sebastian Röthig
KLARINETTE Michael Schmidt FAGOTT Hans Jürgen Höfele HARFE
Constanze Stieber HORN Filipe Abreu VIOLINE Sarah Müller-Feser,
Megan Chapelas VIOLA Klaus-Jürgen Opitz VIOLONCELLO Anne-
Claire Dani KONTRABASS Stefan Kammer PAUKE Lars Rapp* SCHLAG-
ZEUG Tobias Hegele

ERSTE VIOLINEN Julian Fahrner, Makiko Sano, Susanne Apfel, Annette
Weidner, Miho Hasegawa, Damaris Heide-Jensen, Heri Kang, Leonidha
Qose, Shaobo Zhang, Shu-Ran Li ZWEITE VIOLINEN Nazar Totovitzky,
Ethem Emre Tamer, Martin Lehmann, Almuth Luick, Christiane
Dierk, Nikolaus Norz, Daniel Drengk, Astrid Mäurer*, Mari Wakasugi*
VIOLONCELLO Anna Pelczer, Astrid Stockinger, Claudia Merkel-Hoffmann,
Tomoko Yamasaki, Barbara Walz, Anja Beck, Zeynep Tamay*, Stephanie
Phieler* VIOLONCELLI Kanghao Feng, Albrecht Fiedler, Sabine Schlesier,
Friederike Eisenberg, Alev Akcos, Irina Ushakova* KONTRABÄSSE
Balázs Orbán, Peter Brell, Johannes Knirsch, Rafael Rao, Thiago
Paganelli, Thomas Acker* FLÖTEN Iris Rath, Kornelia Hagel-Höfele,
Danielle Schwarz OBOEN Ximo Sanz, Zheng Xu*, Sabrina Dildey
KLARINETTEN Philipp Bruns, David Wolf, Anisa Dababi FAGOTTE
Chien Wei-Wu, Bogdan Tanislav, Jan Schmitz HÖRNER Juliane Baucke,
Martin Walz, Yvonne Haas, Ralf Rosorius, Martin Gericks*, Alvaro
Artuñedo* TROMPETEN Manfred Bockschweiger, Tobias Winbeck,
Marina Fixle, Michael Schmeißer POSAUNEN Ulrich Conzen, Bernhard
Schlesier, Markus Wagemann TUBA Dorian Kraft PAUKEN &
SCHLAGZEUG Frank Assmann, Justin Auer, Markus Munzinger*,
David Friederich* KLAVIER Irina Skhirtladze ORGEL Hie-Jeong Byun
GMD Daniel Cohen ORCHESTERDIREKTION & KONZERTDRAMA-
TURGIE Gernot Wojnarowicz ORCHESTERBÜRO Magnus Bastian
ORCHESTERBÜRO & REFERENT Oliver Gerndt NOTENBIBLIOTHEK
Hie-Jeong Byun ORCSHESTERWARTE Matthias Häußler, Olaf Hein-
richsen, Nico Petry STAND 09. September 2025 / * = Gäste



Tamara Wilson

Die US-amerikanische Sopranistin wird international als Interpretin der großen Partien von Verdi, Mozart, Strauss und Wagner geschätzt. Sie wurde in den USA mit dem Richard Tucker Award ausgezeichnet, und ihre Aufnahme von Mahlers Achter mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra unter Gustavo Dudamel wurde mit einem Grammy prämiert. Im Herbst 2023 gab sie ihr Debüt an der Opéra de Paris als Puccinis „Turandot“. In Lyon sang sie kürzlich die Titelrolle in Bellinis „Beatrice di Tenda“ und bei den Berliner Philharmonikern Schönbergs Monodram „Erwartung“. An der Deutschen Oper Berlin ist sie in der aktuellen Saison Isolde in „Tristan und Isolde“ von Wagner. Engagements führten sie an die Met, an die Scala, an das Teatro La Fenice in Venedig, die Arena di Verona, ans Opernhaus Zürich, das Liceu in Barcelona, an die Bayerische Staatsoper, die Nationale Opera in Amsterdam und an weitere bedeutende Bühnen in Amerika und Europa.

Tamara Wilson arbeitet häufig mit den besten Dirigenten der Welt zusammen, darunter Seiji Ozawa, Yannick Nézet-Séguin, Marin Alsop, Franz Welser-Möst. Zu den Orchester-Highlights gehören Verdis „Messa da Requiem“, Beethovens 9. Sinfonie, Bruckners „Te Deum“, Bachs

„Matthäus-Passion“ und Bernsteins 3. Sinfonie u.a. mit den Orchestern in Cleveland, Chicago, New York Philharmonic und Los Angeles. Dazu kommen Auftritte mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, bei den BBC Proms, dem Netherlands Radio Orchestra, dem Milwaukee Symphony Orchestra, dem Cincinnati Symphony, dem BBC National Orchestra of Wales, dem Rotterdam Philharmonic und dem Swedish Radio Symphony Orchestra.



Kieran Carrel

Der deutsch-britische Tenor Kieran Carrel blickt auf eine rege und abwechslungsreiche Karriere in Konzert und Liederabend zurück. Als Ensemblemitglied der Deutschen Oper Berlin kann er auf ein breites Repertoire zurückgreifen. Zu den jüngsten Konzerten gehören Haydns „Schöpfung“ mit dem Thomanerchor Leipzig, die Rolle des Evangelisten in Bachs „Johannespassion“ mit The English Concert. Kieran gab sein Rezitaldebüt 2019 in Berlin im Rahmen des Heidelberger Frühlings mit Thomas Hampson und Hartmut Höll und war im selben Jahr Finalist beim Wigmore Hall/Independent Opera International Song Competition. Kürzlich war er mit einem Schubert-Programm

mit Kristian Bezuidenhout beim 2024 MA Festival in Brügge und in der Luxemburger Philharmonie zu hören. Darüber hinaus trat er in der Wigmore Hall mit einem Hugo Wolf Liederabend auf, sang Haydn Canzonetten mit Andrés Schiff und Vaughan Williams' „Serenade to Music“ mit dem Nash Ensemble. Kieran hat an einer Gesamtaufnahme von Brahms-Liedern mit Ulrich Eisenlohr mitgewirkt. Zu seinen weiteren Aufnahmen gehören Mozarts „Requiem“ mit Il Gardellino, CPE Bachs „Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“, Wolfs „Italienisches Liederbuch“ und Schumanns „Dichterliebe“ mit dem Ensemble Opus und Ralf Gothóni. Kieran Carrel studierte in Köln bei Christoph Prégardien, bevor er seine Ausbildung an der Royal Academy of Music in London bei Neil Mackie fortsetzte.



Samuel Hasselhorn

Samuel Hasselhorn hat sich seit dem Gewinn des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs 2018 international einen Namen im Liedfach und auf der Konzert- und Opernbühne gemacht. Er ist Preisträger zahlreicher wei-

terer Wettbewerbe. Er studierte in Hannover bei Marina Sandel sowie am Conservatoire National Supérieur de la Musique et de Danse de Paris bei Malcolm Walker. Derzeit wird er stimmtechnisch von Patricia McCaffrey betreut. Hasselhorn war zwei Jahre lang Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, wo er unter anderem die Titelpartien in „Don Giovanni“ und im „Barbiere di Siviglia“ sang, aber auch in „Lélixir d’amore“, „Ariadne auf Naxos“ und „La Bohème“ auf der Bühne stand. Am Staatstheater Nürnberg gab er neben zahlreichen Auftritten in seinem Stammrepertoire auch seine Rollendebüts in der Titelpartie von Hindemiths „Mathis der Maler“ und Debussys „Pelléas et Mélisande“. Gastengagements führten ihn u.a. an die Staatsoper Berlin, die Deutsche Oper Berlin, an die Oper Frankfurt, an die Mailänder Scala, zum Gulbenkian Orchester nach Lissabon sowie an die Opéra de Paris. Auf der Konzertbühne war Samuel Hasselhorn u. a. in der Philharmonie München, beim Hessischen Rundfunk, an den Konzerthäusern Wien und Berlin und in der Philharmonie in Luxemburg zu erleben. Er debütierte mit den Wiener Symphonikern im Musikverein Wien mit Britten's „War Requiem“ und sang das „Weihnachtsoratorium“ in Paris, Aix-en-Provence und Budapest. Zudem arbeitet er als international gefragter und geschätzter Liedinterpret regelmäßig mit renommierten Pianisten zusammen.

Darmstädter Kantorei

Die Darmstädter Kantorei ist mit ihrem Großen Chor und dem Kammerchor das Herzstück der Kirchenmusik an der Stadtkirche Darmstadt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1874 versteht sie sich als überregionaler Chor mit Ausstrahlung auf die gesamte Region. Unter der Leitung der bisherigen Kantoren der Stadtkirche hat sich die Darmstädter Kantorei zu einem Chor mit umfangreichem Repertoire von der Alten Musik bis zur Moderne entwickelt. Durch die kontinuierliche Arbeit auch im Jugendbereich zieht sie Sängerinnen und Sänger aller Alters-

und Professionalitätsstufen an und ermöglicht so ein flexibles Arbeiten auf hohem Niveau. Die Oratorien- ebenso wie die a-cappella-Konzerte und musikalischen Gottesdienste in der Stadtkirche zeugen immer wieder von der hohen Leistungsbereitschaft und Qualität der Chöre. Der Chor war in der Vergangenheit bereits mehrfach in Darmstadts Partnerstädten Alkmaar, Chesterfield, Graz, Trondheim und Troyes zu Gast. Darüber hinaus führten Reisen u.a. nach Lübeck, Leipzig, Göteborg, Lund, Venedig, Valencia, Moskau und auch in die USA.

Konzertchor Darmstadt

Der Konzertchor Darmstadt wurde 1977 von seinem Leiter Wolfgang Seeliger gegründet. Seit seiner Gründung hat er sich innerhalb weniger Jahre auch auf internationaler Ebene große Anerkennung verschafft, gastierte in vielen bedeutenden europäischen Konzertsälen und wurde zu Tourneen in die Vereinigten Staaten, nach Israel und Asien eingeladen. Der Chor arbeitet regelmäßig mit der Darmstädter Hofkapelle zusammen sowie mit namhaften Dirigenten und Orchestern, wie z.B. den Radio-Sinfonieorchestern Saarbrücken und Frankfurt, dem Bolschoi-Orchester Moskau, dem Mozarteumorchester Salzburg und der Jungen Deutschen Philharmonie.

Als zuverlässiges und schnell reagierendes Ensemble bei anspruchsvollen Aufgaben ist der Chor ein gern gesehener Gast bei Festivals, Konzertprojekten und Opernproduktionen. In den intensiven Arbeitsphasen für die Projekte steht das gemeinsame Erarbeiten des Ausdrucksgehalts der Musik immer im Vordergrund. Darüber hinaus entwickelt der Chor neue Darstellungsformen zur szenischen Umsetzung konzertanter Werke.

Coventry Cathedral Boys Choir

Die Chöre der Coventry Cathedral, früher unter dem Namen St Michael's Singers bekannt, gehören zu den führenden Chören im United Kingdom. 1918 wurde die Pfarrkirche St. Michael zur Kathedrale der neu gegründeten Diözese Coventry, wobei man die Chöre gleich mitgründete. Neben der Leitung von Gottesdiensten und der Mitwirkung an zahlreichen Veranstaltungen von pädagogischem und spirituellem Wert sind die Chorsänger auch in musikalischer Hinsicht außerordentlich gut ausgebildet. Die erste Tournee des Domchors fand 1963 mit einer Reise hinter den Eisernen Vorhang nach Ost-Berlin statt. Im Laufe der Jahre hat der Chor Tourneen in Europa und nach Amerika, Südafrika und Japan unternommen. Die Geschichte der Kathedrale von Coventry, die von Zerstörung und Wiederaufbau geprägt ist, sendet eine starke Botschaft der Versöhnung für die heutige Welt. In den letzten Jahren wurden die Chorsänger fünfmal nach Deutschland eingeladen, um bei Britten's „War Requiem“ mitzuwirken. In seinem Heimatland hat der Chor im Laufe der Jahre in allen großen englischen Kirchen, wie der Kathedrale von Canterbury, der St Paul's Cathedral, der Truro Cathedral, der Westminster Abbey, dem York Minster und der St Davids Cathedral gesungen.

Kinder- und Jugendchöre des Staatstheaters Darmstadt

Die Kinder- und Jugendchöre des Staatstheaters Darmstadt sind ein wesentlicher Bestandteil der Operninszenierungen. Sie begleiten das Bühnengeschehen und erarbeiten eigene Projekte.

Geboten wird eine Vielzahl an unterschiedlichem Repertoire, das man gemeinsam in den wöchentlichen Chorproben erarbeitet. Daneben wird in der individuellen Stimmbildung an der Förderung und Ausbildung der eigenen Singstimme gearbeitet.

War Requiem & Dotter-Stiftung

Das erschütternde War Requiem von Benjamin Britten ist ein Werk, das leider immer aktuell ist, wie wir auch in diesen Tagen wieder erfahren müssen. Zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges hatten wir drei Aufführungen des Werkes geplant, als Corona unsere Vorbereitungen zunichtemachte.

Unser Programmschwerpunkt liegt 2025 deshalb auf dem Gedenken an die Geschehnisse der Jahre 1933-1945. Unter dem Titel „Entartete Musik“ wurden Stücke von verfeimten jüdischen Komponisten von einem israelischen Trio gespielt. Es folgte eine Fachkonferenz zu MUNAs, den Munitionsanstalten der Wehrmacht; eine lag in Eberstadt und Pfungstadt. Zuletzt wurden die virtuelle Rekonstruktion und ein 3D-Modell der zerstörten Eberstädter Synagoge mit jüdischer Musik und Stücken jüdischer Komponisten der Öffentlichkeit übergeben. Und zum Kriegsende 1945 entstand ein Film mit Zeitzeugen, der zur Brandnacht gezeigt wurde.

Der musikalische Höhepunkt ist für uns die Aufführung des War Requiems. Wir sind sehr dankbar, dass Generalmusikdirektor Daniel Cohen und Orchesterdirektor Gernot Wojnarowicz auf unseren Vorschlag hin dieses Werk in das Programm aufgenommen haben. Auch konnten der Konzertchor Darmstadt und die Darmstädter Kantorei engagiert werden. Und schließlich haben wir junge Sänger aus dem Coventry Cathedral Choir eingeladen. Eine Geste von hoher symbolischer Bedeutung, wurde das War Requiem doch 1962 zur Einweihung der neuen Kirche neben der Ruine der von der Luftwaffe am 14. November 1940 zerstörten gotischen Kathedrale komponiert.

In Eberstadt haben wir junge Menschen der Gutenbergschule in einem Education-Projekt an das Werk, an Zeit und Gründe seiner Entstehung und seine musikalische Bedeutung herangeführt.

Die Förderung dieser Aufführungen soll unser Beitrag zur Verteidigung unserer Demokratie und zum friedlichen Zusammenleben in unserer Welt sein.

*Vorstand, Beirat, Mitarbeiterinnen und Gremium Kunst & Kultur der Hans Erich
und Marie Elfriede Dotter-Stiftung*

Benjamin Britten: War Requiem op. 66

„My subject is War an the pity of War. The poetry is in the pity...
All a poet can do today is warn.“

„Mein Thema ist der Krieg und das Mitleid mit dem Krieg. Die Poesie
liegt im Mitleid... Alles, was ein Dichter heute tun kann, ist warnen.“

Wilfred Owen

I. Requiem Aeternam

CHOR

Requiem aeternam dona eis,
Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und das ewige Licht leuchte
ihnen.

KNABENCHOR

Te decet hymnus, Deus in Sion,
Et tibi reddetur votum in
Jerusalem.
Exaudi orationem meam, Ad te
omnis caro veniet.

Dir gebührt Lobgesang, Gott,
in Zion,
Dir erfülle man Gelübde in
Jerusalem.
Erhöre mein Gebet, Herr,
Zu dir kommt alles Fleisch.

CHOR

Requiem aeternam dona eis,
Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und das ewige Licht leuchte
ihnen.

LIEDTEXTE

TENOR

What passing bells for these who
die as cattle?

Only the monstrous anger of the
guns,
Only the stuttering rifles' rapid
rattle

Can patter out their hasty
orisons

No mockeries for them from
prayers or bells,

Nor any voice of mourning save
the choirs,

The shrill, demented choirs of
wailing shells;

And bugles calling for them
from sad shires.

What candles may be held to
speed them at all?

Not in the hands of boys, but in
their eyes

Shall shine the holy glimmers of
good-byes.

The pallor of girls' brows shall
be their pall;

Their flowers the tenderness
of silent minds, And each slow
dusk a drawing-down of blinds.

Welche Totenglocken läuten
denen, die wie Vieh sterben?

Nur die ungeheure Wut der
Geschütze,
Nur das Knattern ratternder
Gewehre

Kann hastige Gebete herunter-
rasseln.

Kein Hohn für sie in Litaneien
oder Glocken,

Und keine einzige Stimme der
Trauer, bis auf die Chöre, Die
schrillen, wahnsinnigen Chöre
heulender Granaten und Hörner,
die aus trostlosen Landschaften
nach ihnen rufen.

Welche Kerzen sollen gehalten
werden um sie auf ihrem Weg zu
geleiten? Nicht in den Händen
von Knaben, sondern in ihren
Augen Möge das Licht des
Abschieds leuchten. Die Blässe
junger Mädchen soll ihr Lei-
chentuch sein, Ihre Blumen die
Zärtlichkeit der Schweigenden,
Und jede langsame Dämmerung
ein Fallen des Vorhangs.

CHOR

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr erbarme dich. Christus,
erbarme dich. Herr erbarme dich.

II. Dies Irae

CHOR

Dies irae, dies illa,
 Solvet saeculum in favilla,
 Teste David cum Sibylla.
 Quantus tremor est futurus,
 Quando Iudex est venturus,
 Cuncta stricte discussurus!
 Tuba mirum spargens sonum
 Per sepulchra regionum
 Coget omnes ante thronum
 Mors stupebit et natura,
 Cum resurget creatura,
 Judicanti responsura.

Tag der Rache, Tag der Sünden,
 Wird das Weltall sich entzünden,
 Wie Sibyll und David künden.
 Welch' ein Graus wird sein und
 Zagen, wenn der Richter kommt,
 mit Fragen streng zu prüfen alle
 Klagen!
 Laut wird die Posaune klingen,
 Durch der Erde Gräber dringen,
 Alle hin zum Throne zwingen.
 Schauernd sehen Tod und Leben
 Sich die Kreatur erheben,
 Rechenschaft dem Herrn zu geben.

BARITON

Bugles sang, saddening the
 evening air;
 And bugles answered, sorrowful
 to hear. Voices of boys were by
 the river-side. Sleep mothered
 them and left the twilight sad.
 The shadow of the morrow weigh-
 ed on men.
 Voices of old despondency
 resigned, bowed by the shadow
 of the morrow, slept.

Hörner sangen, betrübten die
 Abendluft; Und Hörner antwor-
 teten, traurig zu hören. Stimmen
 von Knaben am Flussufer. Der
 Schlaf hegte sie wie eine Mutter
 und ließ die Dämmerung traurig
 zurück. Der Morgen lastete auf
 den Männern. Stimmen alter
 Mutlosigkeit verstummten,
 Gebeugt vom Schatten des
 Morgens, schiefen sie ein.

LIEDTEXTE

SOPRAN

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.
Judex ergo cum sedebit
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Und ein Buch wird aufgeschlagen,
Treu darin ist eingetragen
Jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann zu richten,
Wird sich das Verborg'ne lichten;
Nichts kann vor der Strafe
flüchten.

CHOR

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?

Weh! Was werd' ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
Wenn Gerechte selbst verzagen?

SOPRAN, CHOR

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis

König schrecklicher Gewalten,
Frei ist deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!

TENOR, BARITON

Out there, we've walked quite
friendly up to Death:
Sat down and eaten with him,
cool and bland, Pardoned his
spilling mess-tins in our hand.
We've sniffed the green thick
odour of his breath,
Our eyes wept, but our courage
didn't writhe. He's spat at us
with bullets and he's coughed
Shrapnel. We chorused when he
sang aloft;
We whistled while he shaved us
with his scythe. Oh, Death was

Da draußen gingen wir ganz
freundlich auf den Tod zu,
Setzten uns hin und aßen mit
ihm, kühl und nüchtern, Ver-
gaben ihm, wenn er etwas von
unserem Essgeschirr verschüt-
tete. Wir haben den grünen,
schweren Geruch seines Atems
eingesogen,
Unsere Augen weinten, aber
unser Mut wankte nicht.
Er spie uns an mit Kugeln und er
hustete Schrapnell.
Wir machten den Chor, wenn

never enemy of ours!
 We laughed at him, we leagued
 with him, old chum.
 No soldier's paid to kick against
 his powers.
 We laughed, knowing that better
 men would come,
 And greater wars; when each
 proud fighter brags
 He wars on Death – for Life;
 not men – for flags.

er sang; Wir pfliffen, während
 er mit seiner Sichel über uns
 hinwegfuhr. Nein, der Tod
 war niemals unser Feind! Wir
 lachten ihn aus, wir schlossen
 Freundschaft mit dem alten
 Kumpan. Soldaten werden
 nicht bezahlt, um gegen seine
 Macht zu kämpfen. Wir lachten,
 wussten, dass bessere Männer
 kommen würden, Und größere
 Kriege; wenn jeder stolze Kämpfer
 sich rühmt, dass er den Tod
 bekämpft – für das Leben;
 nicht Männer – für Fahnen.

CHOR

Recordare Jesu pie,
 Quod sum causa tuae viae;
 Ne me perdas illa die.
 Quaerens me, sedisti lassus;
 Redemisti crucem passus;
 Tantus labor non sit cassus.
 Ingemisco, tamquam reus;
 Culpa rubet vultus meus;
 Supplicanti parce Deus.
 Qui Mariam absolvisti,
 Et latronem exaudisti,
 Mihi quoque spem dedisti.

Milder Jesus, wollst erwägen,
 Dass du kamest meinewegen,
 Schleudre mir nicht Fluch ent-
 gegen.
 Bist mich suchend müd gegangen,
 Mir zum Heil am Kreuz gegangen,
 Mög' dies Müh'n zum Ziel
 gelangen.
 Seufzend steh ich schuldbefangen,
 Schamrot glühen meine Wangen,
 Lass mein Bitten Gnad erlangen.
 Hast vergeben einst Marien,
 Hast dem Schächer dann verziehen,
 Hast auch Hoffnung mir verliehen.

LIEDTEXTE

Inter oves locum praesta,
 Et ab haedis me sequestra,
 Statuens in parte dextra.
 Confutatis maledictis,
 Flammiis acribus addictis,
 Voca me cum benedictis.
 Oro supplex et acclinis
 Cor contritum quasi cinis:
 Gere curam mei finis.

BARITON

Be slowly lifted up, thou long
 black arm,
 Great gun towering toward
 Heaven, about to curse;
 Reach at that arrogance which
 needs thy harm, And beat it
 down before its sins grow worse;
 But when thy spell be cast com-
 plete and whole, May God curse
 thee, and cut thee from our soul!

CHOR

Dies irae, dies illa,
 Solvet saeculum in favilla:
 Teste David cum Sibylla.
 Quantus tremor est futurus,
 Quando Judex est venturus,
 Cuncta stricte discussurus!

Wenig gilt vor dir mein Flehen;
 Doch aus Gnade lass geschehen,
 Dass ich mög' der Höll' entgehen.
 Wird die Hölle ohne Schonung
 Den Verdammten zur Belohnung,
 Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
 Schuldgebeugt zu dir ich schreie,
 Tief zerknirscht in Herzenstreu,
 Sel'ges Ende mir verleihe

Erheb dich langsam, langer
 schwarzer Arm, Du großes
 Geschütz, gen Himmel gereckt,
 bereit zum Fluch; Reich hinauf
 an den Hochmut, der deinen
 Schaden braucht, Und wirf ihn
 nieder, ehe seine Sünden schlim-
 mer werden; Doch wenn dein
 Zauberbann geworfen ist, Soll
 Gott dich verfluchen und aus
 unserem Herzen schneiden!

Tag der Rache, Tag der Sünden,
 Wird das Weltall sich entzünden,
 Wie Sibyll und David künden.
 Welch' ein Graus wird sein
 und Zagen, wenn der Richter
 kommt, mit Fragen streng zu
 prüfen alle Klagen!

LIEDTEXTE

SOPRAN, CHOR

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla,
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce Deus.

TENOR

Move him into the sun –
Gently its touch awoke him once,
At home, whispering of fields
unsown.
Always it woke him, even in
France,
Until this morning and this snow.
If anything might rouse him now
The kind old sun will know.

Think how it wakes the seeds –
Woke, once, the clays of a cold star.
Are limbs, so dear-achieved, are
sides,
Full-nerved, still warm too hard
to stir?
Was it for this the clay grew tall?
O what made fatous sunbeans toil
To break earth's sleep at all?

CHOR

Pie Jesu Domine, Dona eis
requiem. Amen.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
Da vom Grabe wird erstehen
Zum Gericht der Mensch voll
Sünden.
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.

Tragt ihn in die Sonne –
Sanft weckte ihn einst ihre
Berührung, daheim, flüsterte
von unbesäten Feldern. Immer
weckt sie ihn, selbst in Frank-
reich, bis zu diesem Morgen und
diesem Schnee. Wenn ihm noch
etwas aufhelfen kann,
Wird es die gute alte Sonne wissen.

Denkt daran, wie sie die Saaten
weckt – Wie sie einst einen
kalten Stern erweckte.
Sind Glieder, so teuer erkaufte,
sind Flanken, Vollnervig, noch
warm, so schwer aufzurütteln?
Ist dafür der Staub heran-
gewachsen? Oh, was trieb die
törichten Sonnenstrahlen, sich
abzumühen, Den Schlaf der
Erde überhaupt zu stören?

Milder Jesus, Herrscher du,
Schenk den Toten ew'ge Ruh.
Amen.

III. Offertorium

KNABENCHOR

Domine Jesu Christe, Rex
gloriae,
Libera animas omnium fidelium
Defunctorum de poenis inferni,
Et de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,
Ne cadant in obscurum.

Herr Jesus Christus, König der
Ehren, befreie die Seelen der
Abgeschiedenen von den Strafen
der Hölle
Und von dem tiefem Abgrund.
Errette sie aus dem Rachen des
Löwen, dass die Hölle sie nicht
verschlinge
Und sie nicht fallen in die Tiefe.

CHOR

Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem
sanctam: Quam olim Abrahae
promisisti, et semini ejus.

Sondern das Banner des Heiligen.
Michael sie begleite zum ewigen
Lichte, Wie du es verheißen hast
Abraham und seinen Nachkom-
men.

TENOR, BARITON

So Abram rose, and clave the
wood, and went,
And took the fire with him, and
a knife.
And as they sojourned both of
them together,
Isaac the first-born spake and said,
My Father, Behold the prepara-
tions, fire and iron,
But where the lamb for this
burnt-offering?
Then Abram bound the youth
with belts and straps,

Und Abraham erhob sich, spaltete
das Holz und ging, und nahm
Feuer mit sich und ein Messer.
Und als sie beide miteinander
gingen. Sprach Isaak, der Erst-
geborene, und sagte: Mein Vater,
Siehe die Vorkehrungen,
Feuer und Eisen, Wo aber ist das
Lamm zum Brandopfer? Da band
Abraham den Jüngling mit Gür-
teln und Riemen, und baute Wälle
und Schützengraben, und hob das
Messer, ihn zu schlachten. Doch

And builded parapets and
trenches there,
And stretched forth the knife to
slay his son.
When lo! an angel called him
out of heaven,
Saying, Lay not thy hand upon
the lad,
Neither do anything to him.
Behold,
A ram, caught in a thicket by its
horns;
Offer the Ram of Pride instead
of him.
But the old man would not so,
but slew his son,
And half the seed of Europe,
one by one.

KNABENCHOR

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus;
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

CHOR

Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

siehe! Ein Engel rief ihn vom
Himmel, und sprach: Lege deine
Hand nicht an ihn, und tu ihm
nichts. Siehe dort, Ein Widder,
mit seinen Hörnern in einer
Hecke verfangen; Opfere den
Widder an seiner Stelle. Doch
der alte Mann wollte nicht, son-
dern schlachtete seinen Sohn,
Und die halbe Saat Europas,
einen nach dem anderen.

Opfer und Gebete bringen wir
dir, Herr, lobsingend dar. Nimm
sie gnädig an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken: Lass
sie, o Herr, vom Tod zum Leben
übergehen, Wie du es verheißten
hast Abraham und seinen Nach-
kommen.

Wie du es verheißten hast Abra-
ham und seinen Nachkommen.

IV. Sanctus

SOPRAN, CHOR

Sanctus, sanctus, sanctus
 Dominus Deus Sabaoth.
 Pleni sunt coeli et terra gloria tua,
 Hosanna in excelsis.
 Benedictus qui venit in nomine
 Domini.
 Hosanna in excelsis.

BARITON

After the blast of lightning from
 the East,
 The flourish of loud clouds, the
 Chariot Throne;
 After the drums of time have
 rolled and ceased,
 And by the bronze west long
 retreat is blown,
 Shall life renew these bodies?
 Of a truth
 All death will He annul, all tears
 assuage?
 Fill the void veins of life again
 with youth,
 And wash, with an immortal
 water, Age?
 When I do ask white Age he
 saith not so:
 "My head hangs weighed with
 snow."

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
 Der Herr aller Mächte und Ge-
 walten. Erfüllt sind Himmel und
 Erde von deiner Herrlichkeit!
 Hosianna in der Höhe!
 Gelobt sei, der da kommt im
 Namen des Herrn. Hosianna in
 der Höhe!

Nach dem Sturm der Blitze aus
 dem Osten,
 Dem Schall tönender Wolken,
 der Herrschaft des Streitwagens;
 Wenn die Trommeln der Zeit
 gesprochen und geendet haben,
 Und wenn zum Rückzug gebla-
 sen wird, Wird dann das Leben
 diese Toten erwecken? Wird Er
 den Tod aufheben, alle Tränen
 stillen? Die leeren Adern wieder
 mit Jugend füllen, Das Alter mit
 unsterblichem Wasser waschen?
 Doch wenn ich das Alter frage,
 sagt es: „Mein Haupt hängt
 schwer von Schnee.“

And when I hearken to the Earth,
she saith:

“My fiery heart shrinks, aching.
It is death.

Mine ancient scars shall not be
glorified,

Nor my titanic tears, the sea, be
dried.“

Und wenn ich der Erde lausche,
sagt sie:

„Mein Herz schmerzt. Es ist der
Tod. Meine Narben sollen nicht
verherrlicht, meine Tränen nicht
getrocknet werden.“

V. Agnus Dei

TENOR

One ever hangs where shelled
roads part.

In this war He too lost a limb,
But His disciples hide apart;
And now the Soldiers bear with
Him.

Einer hängt, wo zerbombte
Wege scheiden. Im Krieg hat
auch Er ein Glied verloren,
Doch seine Jünger halten sich
versteckt; Und nun leiden die
Soldaten mit Ihm.

CHOR

Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
Dona eis requiem.

Lamm Gottes, das du trägst die
Sünde der Welt,
schenke ihnen Ruhe.

TENOR

Near Golgotha strolls many a
priest,
And in their faces there is pride
That they were flesh-marked by
the Beast

By whom the gentle Christ's
denied.

Bei Golgotha streifen viele
Priester umher, Und in ihren
Gesichtern ist Stolz, dass sie das
Malzeichen des Tieres tragen,
Das den sanften Christus leugnet.

LIEDTEXTE

CHOR

Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
Dona eis requiem.

Lamm Gottes, das du trägst die
Sünde der Welt,
schenke ihnen Ruhe

TENOR

The scribes on all the people shove
And bawl allegiance to the state.
But they who love the greater love
Lay down their life; they do not
hate.

Die Schriftgelehrten drängen
alle Völker und schreien Ge-
horsam vor dem Staat. Doch die,
die mit größerer Liebe lieben,
Lassen ihr Leben; sie hassen nicht.

CHOR

Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, das du trägst die
Sünde der Welt,
schenke ihnen ewige Ruhe.

TENOR

Dona nobis pacem.

Gib uns Frieden.

VI. Libera me

CHOR

Libera me, Domine, de morte
aeterna,
In die illa tremenda,
Quando coeli movendi sunt et
terra;
Dum veneris judicare saeculum
per ignem.

Errette mich, Herr, vom ewigen
Tod,
An jenem furchtbaren Tag,
Wenn Himmel und Erde erzittern,
Wenn du kommst, die Welt zu
richten mit Feuer.

LIEDTEXTE

SOPRAN, CHOR

Tremens factus sum ego, et timeo
Dum discussio venerit, atque
ventura ira.

Libera me, Domine, de morte
aeterna,
Quando coeli movendi sunt et terra,
Dies illa, dies irae, calamitatis et
miseriae,
Dies magna et amara valde.
Libera me, Domine.

Zitternd muss ich stehen und in
Ängsten,

Wenn die Rechenschaft naht
und Zorn.

Errette mich, Herr, vom ewigen
Tod,

Wenn Himmel und Erde erzittern,
Tag des Zornes, Tag der Schrecken,
Tag, so groß und so bitter.

Errette mich, Herr.

TENOR

It seemed that out of battle I
escaped

Down some profound dull tunnel,
long since scooped
Through granites which titanic
wars had groined.

Yet also there encumbered
sleepers groaned,

Too fast in thought or death to
be bestirred.

Then, as I probed them, one
sprang up, and stared

With piteous recognition in
fixed eyes,

Lifting distressful hands as if to
bless.

And no guns thumped, or down
the flues made moan.

“Strange friend,” I said, “here
is no cause to mourn.”

Mir war, als sei ich der Schlacht
entkommen

In einen tiefen, dunklen Tunnel,
vor langer Zeit gegraben Durch
Granite, von titanischen Kriegen
gefurcht. Dort aber stöhnten be-
schwerte Schläfer,

Zu tief versunken in Gedanken
oder Tod, als dass sie sich stören
ließen. Als ich sie näher besah,
sprang einer auf und starrte Mit
schrecklichem Erkennen in den
starren Augen Und hob seine
Hände wie zum Segen. Und
keine Gewehre knallten oder
heulten durch die Luftlöcher.

„Seltsamer Freund“, sprach ich,
„hier ist kein Grund für Gram.“

BARITON

„None“, said the other, “save the
 undone years,
 The hopelessness. Whatever
 hope is yours,
 Was my life also; I went hunting
 wild
 After the wildest beauty in the
 world.
 For by my glee might many men
 have laughed,
 And of my weeping something
 had been left,
 Which must die now. I mean the
 truth untold,
 The pity of war, the pity war
 distilled.
 Now men will go content with
 what we spoiled.
 Or, discontent, boil bloody, and
 be spilled.
 They will be swift with swiftness
 of the tigress,
 None will break ranks, though
 nations trek from progress. Miss
 we the march of this retreating
 world
 Into vain citadels that are not
 walled.
 Then, when much blood had
 clogged their chariot-wheels.
 I would go up and wash them
 from sweet wells, Even from

„Keinen“, sagte der Andere,
 „außer für die verlorene Zeit,
 Die Hoffnungslosigkeit. Welche
 Hoffnung auch immer du hast,
 Sie war auch mein Leben; ich
 jagte wie wild. Nach der wildes-
 ten Schönheit der Welt.
 Denn viele hätte doch mein
 Glück erfreut, Und von meinen
 Tränen sei etwas geblieben. Das
 nun sterben muss. Ich meine die
 ungesagte Wahrheit, Das Elend
 des Krieges, das Elend, das der
 Krieg hervorbringt.
 Nun werden die Menschen sich
 begnügen mit dem, was wir ver-
 darben. Oder, wenn nicht, blutig
 aufbrausen und vergossen wer-
 den. Sie werden schnell sein mit
 der Schnelligkeit der Tigerin,
 Keiner wird sich ausschließen,
 wenn auch die Völker dem
 Fortschritt entsagen. Entziehen
 wir uns dem Rückwärtsmarsch
 dieser Welt In eitle Zitadellen
 ohne Mauern. Dann, wenn viel
 Blut die Räder ihrer Streitwagen
 hemmt, Dann möchte ich hinauf
 und sie an süßen Brunnen
 waschen, Die wir zu tief für den
 Krieg gruben, An den süßesten
 Brunnen, die es je gab. Ich bin

LIEDTEXTE

wells we sunk too deep for war,
Even the sweetest wells that ever
were.

I am the enemy you killed, my
friend.

I knew you in this dark; for so
you frowned

Yesterday through me as you
jabbed and killed.

I parried; but my hands were
loath and cold."

der Feind, den du getötet hast,
mein Freund. Ich erkannte dich,
denn mit diesem Blick

Durchbohrtest du mich auch
gestern, als du zustießt und
tötetest. Ich parierte; aber meine
Hände waren kalt."

TENOR, BARITON

Let us sleep now.

Lass uns nun schlafen.

KABENCHOR, CHOR, SOPRAN

In paradisum deducant te Angeli;
In tuo adventu suscipiant te
Martyres,

Et perducant te in civitatem
sanctam Jerusalem.

Chorus Angelorum te suscipiat,
Et cum Lazaro quondam paupere
Aeternam habeas requiem.

Mögen Engel dich ins Paradies
führen; Der Märtyrer Schar
erwarte dich, und führe sie dich
heim in die Heilige Stadt Jerusa-
lem. Der Chor der Engel möge
dich empfangen, und mit dem
ehemals armen Lazarus mögest
du ewige Ruhe haben.

KABENCHOR

Requiem aeternam dona eis,
Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und das ewige Licht leuchte
ihnen.

CHOR

Requiescant in pace. Amen.

Mögen sie in Frieden ruhen.
Amen.

Musik gegen den Krieg

Benjamin Britten wurde 1913, ein Jahr vor dem Beginn des Ersten Weltkriegs, geboren, und es zeigte sich schnell, welch ein Talent da heranwuchs. Frank Bridge war sein Tutor, engagiert von den eher wohlhabenden Eltern. Spätestens nach seinen Studien am Royal College of Music in London galt Britten als die größte kompositorische Begabung seiner Zeit in England. 1934 hörte er eine Aufführung des „Wozzeck“ und merkte durch den Kontakt mit der Schönberg-Schule, vor allem mit Erwin Stein, was er an der Ausbildung in England vermisst hatte. Gern wäre er Schüler von Alban Berg geworden, doch der starb Weihnachten 1935. Britten war ein glänzender Pianist, konnte aber gleichwohl schon in jungen Jahren von seinem Komponieren leben. Und er machte schnell Karriere. Seine „Variations on a Theme of Frank Bridge“ wurden 1937 bei den Salzburger Festspielen aufgeführt, er war Solist bei der Uraufführung seines Klavierkonzertes 1938 in London. Britten tieferegehendes Interesse an Vokalmusik erwachte spätestens, als er Texte von Wystan Hugh Auden und Arthur Rimbaud las. Der Kontakt mit Wystan Hugh Auden, dessen Lyrik er später auch vertonte, schärfte seine Kenntnisse der Literatur und auch sein politisches Bewusstsein. Auden selbst hatte den Aufstieg des Faschismus 1929 in Berlin, wo er sich zu Studien aufhielt, miterlebt und 1935 Erika Mann geheiratet, um ihr so einen Pass mit der englischen Staatsbürgerschaft zu verschaffen. Mit seinen Texten unterstützte Auden in den 1930er Jahren die Republikaner im Kampf gegen die spanischen Faschisten. Britten's Lebenspartner Peter Pears und viele ihrer Freunde waren Mitglieder der englischen pazifistischen Vereinigung, der Peace Pledge Union. Peter Pears wurde zur entscheidenden Quelle der Inspiration für Britten's kompositorische Entwicklung in der Vokalmusik. Bereits das erste Werk dieser Partnerschaft, die „Seven Sonnets of Michelangelo“ (1940), zeigt Britten's individuellen Vokalstil.

Britten war im Mai 1939 mit Pears in die USA gereist und ahnte, dass er länger bleiben würde. Er war entmutigt von den politischen Ver-

hältnissen in Europa und auch getroffen von der Kritik, auf die sein Schaffen in Großbritannien stieß und die trotz seiner handwerklichen Begabung einen Mangel an emotionaler Wärme zu sehen glaubte. Britten Briefe aus Amerika zeigen die zunehmende Desillusionierung gegenüber seiner neuen Umgebung verbunden mit Schuldgefühlen und der Sehnsucht nach seiner Heimat, die unter den Gefahren und Entbehrungen des Krieges litt. (Peter Evans) Britten und Pears reisten im März 1942 zurück nach England.

Britten lehnte jede Gewalt ab: „Ich habe mein ganzes Leben dem Schaffen gewidmet und kann mich nicht an der Zerstörung beteiligen“, schrieb er in seiner Begründung der Kriegsdienstverweigerung. „Außerdem bin ich der Meinung, dass die faschistische Lebenseinstellung nur durch passiven Widerstand überwunden werden kann. Wenn Hitler hier an der Macht wäre oder dieses Land eine ähnliche Regierungsform hätte, würde ich es als meine Pflicht empfinden, dieses Regime auf jede gewaltfreie Weise zu behindern, und zwar durch völlige Verweigerung der Zusammenarbeit.“ Als Kriegsdienstverweigerer wurden er und Pears nicht eingezogen, mussten aber im Rahmen der Truppenbetreuung zahlreiche Konzerte geben. Neu war dabei Britten's Interesse am kulturellen Erbe Englands – am englischen Volkslied, an Purcell und der großen Tradition der englischen Lyrik. Es ermutigte ihn auf seiner Suche nach Einfachheit und Verständlichkeit.

Britten und Pears trafen 1942 auf ein England, das zwar von den Luftangriffen der Hitler-Armee getroffen, aber nicht traumatisiert war oder sich ergeben hatte – im Gegenteil, Winston Churchill ließ sich von Görings Luftwaffe nicht in die Knie zwingen. 1940/1941 hatten deutsche Bomber immer wieder Angriffe auf England geflogen, und eines der Zentren, das sie gerade noch erreichen konnte, war die mittelenglische Stadt Coventry, auch Sitz kriegswichtiger Industriebetriebe. Der Angriff auf Coventry in der Nacht vom 14. zum 15. November 1940, den die Nazis – pervers genug – „Unternehmen Mondscheinsonate“ nann-

ten, sollte die Briten demoralisieren, zumal Coventry die Stadt auf der Insel ist, die geographisch am weitesten vom Meer entfernt ist. Bei den Angriffen wurde nicht nur die Stadt, sondern auch die gotische Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert zerstört, nur der Turm und einige Außenmauern blieben stehen. Für diese Art der Kriegsführung kennt und nutzt man bis heute in England den Begriff „Coventry Blitz.“

Man beschloss bald nach dem Krieg, neben der zerstörten, eine neue Kathedrale zu bauen. Architekten der neuen St. Michaels Cathedral waren Basil Spence (1907 – 1976) und das Architekturbüro Arup. Spences Idee war, die Reste der alten Kathedrale stehen zu lassen und ein neues Gebäude so zu konzipieren, dass beide zusammen eine Einheit bilden würden. 1956 legte die Queen den Grundstein, und 1962 konnte die Kirche eingeweiht werden. Sechs Tage später, am 30. Mai 1962, wurde in der neuen Kathedrale Brittens „War Requiem“ uraufgeführt. Es wurde zum Ereignis von internationaler Aufmerksamkeit, von der BBC übertragen und der Mitschnitt ist auch heute noch als CD zu erhalten. Auch 1962 war der „Frieden“ ein aktuelles Thema, überall Krisenherde, die atomaren Arsenale waren so bedrohlich wie nie zuvor, und kaum ein halbes Jahr später schrammte die Welt in der Kubakrise an einer Katastrophe vorbei.

Totenmesse und Lyrik

Ein Requiem, eine „Missa de profunctis“, die Totenmesse der katholischen Liturgie also, gibt es in dieser Form seit dem 11. Jahrhundert: das „Dies Irae“ kam erst im 13. Jahrhundert hinzu. Das Konzil von Trient sanktionierte 1545 den Text, wie wir ihn heute noch kennen. Der Text des Requiems ist Weltliteratur. Da gibt es neben den gewaltigen Szenen, in denen vom Weltengericht („Rex tremendae“, „Confutatis“, „Dies Irae“), von Höllensturz und Abrechnung mit den Sündern die Rede ist, auch solche, in denen der einzelne Mensch um Gnade und Rettung fleht („Salva me“), sich dem Weltengericht gegenüber sieht, und all das

in einem immer wieder berührenden Wechsel der Perspektiven und der Stimmungen von Dunkel und Hell. Das Requiem beginnt mit der litaneiartig vorgetragenen Bitte „Requiem aeternam“ und das „ewige Licht leuchte ihnen“, in dem die Gemeinde für die Toten bittet. Dass ein solch grandioser Text zahllose Komponisten anregte, ist kein Wunder.

Benjamin Britten folgte der Idee des Architekten des Coventry-Neubaus, Alt und Neu auch textlich in Beziehung zu setzen. Er wählte dafür Gedichte von Wilfred Owen, der 1893 in der Grafschaft Shropshire geboren worden war und wenige Tage vor dem Waffenstillstand 1918 in Frankreich fiel. Owen hatte sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet und ging als Soldat nach Frankreich an die Front, wo er im Trommelfeuer verschüttet wurde. So traumatisiert, riet ihm sein Therapeut, seine Erlebnisse aufzuschreiben, und sein Freund und Mentor, der Schriftsteller Siegfried Sassoon (1886 – 1967), ermunterte ihn, dafür die Form der Lyrik zu nutzen. In seinen Gedichten beschrieb Owen, was er als Soldat im Schützengraben in Frankreich erlebt hatte, womit er zum bedeutendsten Zeitzeugen des Ersten Weltkriegs der englischen Literatur wurde. Die meisten seiner Werke erschienen posthum und wären ohne das Engagement von Sassoon und der Schriftstellerin Edith Sitwell vermutlich nie veröffentlicht worden. Sassoon war es auch, der Benjamin Britten knapp vierzig Jahre später auf Owens Gedichte aufmerksam machte. Es sind sehr eindringliche Texte, die nicht von oben herab irgendein Heldentum (welches auch?) verehren. Sie sind geschrieben aus der Perspektive eines einzelnen Mannes, mal im Zwiegespräch mit dem Tod, mal mit einem Kameraden. Formal sind die Texte sehr streng und kurz, kaum expressionistisch. Owen wurde in England nach dem ersten Weltkrieg nicht viel gelesen, aber wie diese Perspektive der Literatur in Deutschland angefeindet wurde, sieht man an den Tumulten um den Roman von Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues.“

Für die Liturgie der Totenmesse schreibt Britten ein großes Orchester, einen großen gemischten Chor und einen Knabenchor vor. Die Texte

von Owen sind einem Tenor- und einem Bariton-Solisten vorbehalten, die meist von dem 12-köpfigen Kammerorchester begleitet werden. Die Sopranistin singt überwiegend mit den Chören und dem großen Orchester. Britten hatte die Idee, bei der Uraufführung die drei Solo-Partien so zu besetzen, dass Repräsentanten der Nationen der ehemaligen Kriegsgegner zu Wort kommen sollten. Es waren der Tenor Peter Pears, der Bariton Dietrich Fischer-Dieskau und die russische Sopranistin Galina Wischnewskaja, die aber kein Visum erhielt, sodass Heather Harper einsprang. Britten selbst dirigierte das Melos-Ensemble, Meredith Davies das City of Birmingham Symphony Orchestra. Dietrich Fischer-Dieskau erinnerte sich an die Atmosphäre der Uraufführung, „dass ich zum Schluss innerlich völlig aufgelöst war und nicht wusste, wo ich mein Gesicht verstecken sollte.“

Britten vertont im „War Requiem“ die Texte, so, als käme es ihm in erster Linie auf die Verständlichkeit an, selten, dass die Singstimmen in Soli und Chören sich opernhaft überschlagen. Es wird geflüstert, rhythmisch gesprochen, mal gesungen, wie im Choral. Britten nutzt auch das große Orchester oft sparsam, und er findet oft illustrative Klangbilder, wie die einsame Orgel, die den Knabenchor begleitet oder die glöckchen-ähnlichen Klänge, die im „Pleni sunt coeli“ den Sopran unterstützen. Die Instrumentation des Kammerorchesters bei den Soli ist oft auf wenige Instrumente reduziert, die mit einzelnen Trommel- oder Paukenschlägen und mit Trompeten-Signalen aus der musikalischen Idiomatik des Krieges und des Militärs stammen. Die Texte sind schon grausam genug, da muss man sie nicht auch noch mit allen Mitteln der Musik zusätzlich dramatisieren. Manchmal klingen vor allem die Texte von Owen wie objektive Statements, wie Nachrichten. Britten wandte sich mit dem „War Requiem“ offensichtlich an ein breites Publikum.

Man hört einen gewaltigen und berührenden Ausklang gefolgt von einem Schimmer der Hoffnung. Für den kanonischen Text des „Requiem“ ist der Teil das „In paradisum“ nicht verbindlich, Britten nutzt

ihn gerade deshalb: der einzelne Leidende zieht ins Himmelreich ein „in tuo adventu suscipiant te martyres“ – „Mögen die Märtyrer sie bei Ihrer Ankunft willkommen heißen.“

Wie aktuell das Werk immer noch ist, steht auf der Homepage der Kathedrale in Coventry: „This year marks the 85th anniversary of the Coventry Blitz of 1940, that took place on Thursday the 14th of November, a night which saw devastation across Coventry and saw the destruction of the Cathedral Church of St. Michael. In the aftermath of that terrible night there were two choices – revenge or forgiveness. Provost Howard’s response to the destruction of the Cathedral was one of immediate forgiveness and of rebuilding the Cathedral as a beacon of hope for the future, a message which continues to this day”. – „In diesem Jahr jährt sich der Coventry Blitz von 1940, der am Donnerstag, dem 14. November, stattfand, zum 85. Mal. In dieser Nacht wurde ganz Coventry verwüstet und die Kathedrankirche St. Michael zerstört. Nach dieser schrecklichen Nacht gab es zwei Möglichkeiten: Rache oder Vergebung. Propst Howard reagierte auf die Zerstörung der Kathedrale mit sofortiger Vergebung und dem Wiederaufbau der Kathedrale als Leuchtturm der Hoffnung für die Zukunft – eine Botschaft, die bis zum heutigen Tag gilt.“

Gernot Wojnarowicz

Konzertvorschau

Soli fan tutti 1. Konzert

Sonntag, 21. September 2025, 11:00 Uhr | Foyer Großes Haus

Jean Françaix Streichtrio / **Robert Schumann** 3. Streichquartett a-Moll op. 41 Nr. 3 / **Antonín Dvořák** Streichsextett A-Dur op. 48

VIOLINE Sarah Müller-Feser, Wilken Ranck, Makiko Sano, Megan Chapelas, Martin Lehmann VIOLA Klaus Opitz, Barbara Walz, Anja Beck, Anna Pelczer VIOLONCELLO Anne-Claire Dani, Sabine Schlesier, Michael Veit

1. Kammerkonzert

Donnerstag, 25. September 2025, 20:00 Uhr | Stadtkirche Darmstadt

Johann Jakob Froberger Tombeau sur la mort de Monsieur Blancheroche / **Jean Philippe Rameau** Les Tendres Plaintes, Le Rappel des Oiseaux, Menuets I et II, Les Sauvages, Les Triolets, La Poule / **Georges Aperghis** Merry go round (2019) / **Leos Janáček** Auf verwachsenem Pfade, Unsere Abende, Ein verwehtes Blatt, Die Friedeker Mutter Gottes, Gute Nacht, Das Käuzchen ist nicht fortgeflogen! / **Heinz Holliger** Glasgesang / **Béla Bartók** Für Kinder (Auswahl) / **Béla Bartók** Rumänische Volkstänze, Sz 56 / **Luciano Berio** Sequenza XIII (Chanson)
AKKORDEON Teodoro Anzellotti

2. Sinfoniekonzert

Sonntag, 12. Oktober 2025, 11:00 Uhr | Großes Haus

Montag, 13. Oktober 2025, 20:00 Uhr | Großes Haus

Unsuik Chin Frontispiece / **Maurice Ravel** Klavierkonzert D-Dur für die linke Hand / **Edward Elgar** Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

STAATSORCHESTER DARMSTADT

VIOLINE Anna Vinnitskaya LEITUNG Rita Castro Blanco

Liebe Musikfreund*innen,

der Freundeskreis leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, den Sinfoniekonzerten am Staatstheater Darmstadt eine besondere Attraktivität zu verleihen. Er verdankt seine Gründung im Jahre 1989 einer Anregung von Hans Drewanz, dem damaligen Generalmusikdirektor, und er hat sich seitdem unentbehrlich gemacht. Wir ermöglichen in den letzten Jahren Konzerte mit Sabine Meyer und Frank Peter Zimmermann, Lise de la Salle, Georg Zeppenfeld und Antoine Tamestit, Michael Barenboim, Yulianna Avdeeva, Alban Gerhardt, Anton Gerzenberg, Sharon Kam, Diana Adamyan, dem Sitkovetsky Trio mit Isang Enders und Alexander Melnikov und zuletzt ein Konzert mit Arabela Steinbacher. Zeigen auch Sie Kunstverstand und Initiative! Werden Sie Mitglied im Freundeskreis Sinfoniekonzerte Darmstadt e. V. Wir freuen uns auf Sie!

Anfragen & Informationen

GESCHÄFTSFÜHRERIN Karin Exner, Marienhöhe 5, 64297 Darmstadt
Tel. 06151 537 165, karinexner@gmx.de 1. VORSITZENDER Dr. Karl H. Hamsch
2. VORSITZENDE Heidelinde Robert-Steiner SCHATZMEISTER Dr. Christoph Wellmann FREUNDESKREIS-SINFONIEKONZERTE-DARMSTADT.DE

Textnachweise S. 10: Worte der Missa de Profunctis und Gedichte von Wilfred Owen.
Deutsche Übersetzung Texte von Dietrich Fischer-Dieskau und Ludwig Landgraf.
Übersetzung des Requiems nach der Standardübersetzung.

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Wissenschaft und Forschung,
Kunst und Kultur

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Freundeskreis
Sinfoniekonzerte
Darmstadt e.V.

Dotter
Stiftung

Impressum HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung ORCHESTERDIREKTOR Gernot Wojnarowicz LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa TEXT & REDAKTION
Gernot Wojnarowicz MITARBEIT Sarah Leiendecker SCHLUSSREDAKTION Valentina Tepel
CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2025/2026
q, Wiesbaden AUSFÜHRUNG Johanna Amberg FOTOS Jessylee, Nikolaj Lund HER-
STELLUNG Drach Print Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR.05 REDAKTIONS-
SCHLUSS 09.09.2025 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten ins Staatstheater Darmstadt.



„The old Lie: Dulce et decorum
est pro patria mori.

Die alte Lüge. Süß und ehrenvoll ist es,
für das Vaterland zu sterben“

Wilfred Owen

